Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

158 (4.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranspräche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 158. Karlsruhe, Mittwoch, 4. April 1900. Mittagsblatt

Wechselnde Einflüsse.

± **Peking**, 18. Febr.

In deutschen Zeitungen ist immer wieder von dem sich bekämpfenden russischen und englischen Einfluß in China die Rede. Z. B. wird der „Staatsstreich" vom September 1898 vielfach als ein Triumph der russischen und als eine Niederlage der englischen Politik angesehen; wahrscheinlich werden auch die neuesten Vorkommnisse am Pekinger Hofe in demselben Lichte erscheinen. Demgegenüber kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß sowohl die russische wie die englische Gesandtschaft von der Einsetzung eines Thronfolgers ebenso überrascht worden sind, wie alle Anderen, und daß an der Herbeiführung dieser Ereignisse die Russen ebenso unschuldig gewesen sind, wie die Engländer keinerlei Versuche gemacht haben, sie zu verhindern. Eine nähere Beleuchtung der hiesigen Verhältnisse dürfte zeigen, daß von einem ständigen Einfluß einer oder mehrerer Mächte nicht gut die Rede sein kann.

Ein dauernder Einfluß kann nur dadurch auf eine fremde Regierung ausgeübt werden, daß diese erbetene Ratschläge oder ihr nahe gelegte Anregungen annimmt. Auf die jetzige chinesische Regierung machen aber Anregungen, selbst wenn sie noch so dringend vorgebracht werden, nicht den geringsten Eindruck; Ratschläge erbittet sie nur, wenn ihr das Messer an der Kehle sitzt; sie befolgt sie aber auch dann nicht. Sie ist Vernunftgründen ebenso wenig zugänglich, wie sentimentalen Erwägungen; Drohungen sind daher das einzige Mittel, auf sie einzuwirken; die Angst vor Repressalien allein bringt sie zum Nachgeben. Der hochmütigen Selbstüberhebung und der kaum verhehlten Verachtung der auswärtigen Barbaren, die früher für den Verkehr Chinas mit dem Ausland bestimmend waren, sind jetzt tiefes Mißtrauen, Furcht vor dem Gespenst der Aufteilung, Besorgnis vor Intervention und unausrottbarer Haß gefolgt. Trotz aller honigsüßen Versicherungen der immer enger werdenden freundschaftlichen Beziehungen, die bei jeder Gelegenheit ausgetauscht werden, ist und bleibt China durch eine unüberbrückbare Kluft der Abneigung, durch Rassenverschiedenheit und Mangel an gegenseitigem Verständnis vom Ausland getrennt. Das Vertrauen chinesischer Staatsmänner zu gewinnen, ist bisher nur in einzelnen seltenen Fällen wenigen Europäern gelungen. Zu diesen Ausnahmen gehörte Herr v. Brandt, der bis 1893 deutscher Gesandter war, und auch der General-Zollinspektor Sir Robert Hart. Da der letztgenannte trotz aller Loyalität gegen seinen Brotherrn, den Kaiser von China, im Grunde seines Herzens doch zunächst Engländer ist und stets englische Interessen berücksichtigt hat, konnte durch ihn die englische Gesandtschaft einen gewissen Einfluß ausüben. Da aber Sir Robert Hart zu denjenigen gehörte, die im Jahre 1894 zur Aufnahme des von den Japanern hingeworfenen Fehdehandschuhes rieten, wird er seit dem unglücklichen Ausgang des Krieges nicht mehr um seine Meinung gefragt; seine wohlgemeinten Ratschläge verhallen ungehört. Gegen England greift ein immer tiefer werdendes Mißtrauen Platz, da den Chinesen allmählich ein Licht über die Absichten der Engländer auf das Yangtse-Thal aufzugehen beginnt. Die bevorstehende Errichtung einer 10 000 Mann starken, im unteren Yangtse-Thal zu stationierenden Truppe bezweckt die Abwehr der englischen Eroberer. Die Mißerfolge der britischen Truppen in Südafrika sind den Chinesen wohlbekannt, sie schließen daraus, daß England nicht länger gefährlich ist. Trotz der achtunggebietenden Anzahl von großbritannischen Kriegsschiffen in chinesischen Gewässern existiert ein ständiger englischer Einfluß in Peking nicht.

Solange Li-hung-changs Stimme in auswärtigen Angelegenheiten den Ausschlag gab — von seiner Rückkehr von der Krönung des Zaren bis zu seiner Entfernung aus dem Tsungli-Yamen — konnte man einen starken russischen Einfluß verspüren. Denn Li-hung-chang war durch die in Moskau entfaltete Pracht so geblendet worden, er hatte einen solchen Eindruck von der selbstherrlichen Macht des Zaren erhalten, auch der ihm feierlich gegebenen Versicherung, Rußland werde China nie einen Fußbreit Landes wegnehmen, so fest geglaubt, daß er vollständig im Bann des russischen Einflusses war. Wie weit das plötzliche Anwachsen seines Kontos in der russischen Bank dabei mitgewirkt hat, mag hier unerörtert bleiben. Das Verhalten Chinas Rußland gegenüber erinnerte damals an den hypnotischen Zustand, der von einer Cobraschlange fascinierten Beute, die regungs- und willenlos das Verschlucken über sich ergehen läßt. Eine Zeit lang war also Rußlands Wille für China Gesetz. Im Jahre 1898 folgte die Periode der Konzessionen, während welcher die chinesische Regierung die Fähigkeit, Nein zu sagen, überhaupt verloren zu haben schien. Die paradiesische Zeit für Syndikate aller Art schloß mit dem italienischen Abenteuer ab. Der Mißerfolg der Italiener steifte dem Tsungli-Yamen den Rücken; er fiel in die alte Verneinungs- und Verschleppungspolitik zurück. Nach wie vor kann die chinesische Regierung nur durch Drohungen gefügig gemacht werden; ihr Widerstand richtet sich genau nach der mehr oder minder gefahrdrohenden Bereitschaft der Machtmittel der anderen Partei. Es ist naturgemäß, daß die Drohungen Rußlands, das mit einer mehrere tausend Meilen langen Grenze wie ein herabgleitender Gletscher auf China drückt, mehr Gewicht haben, als die irgend einer anderen Macht. Ob nun aber durch die philanthropischen Gesinnungen des russischen Kaisers auch die Sprache des russischen Gesandten mildernd beeinflußt wird, oder worin sonst der Grund zu suchen ist, — Thatsache ist, daß, obgleich die sibirische Eisenbahn sich ihrer Vollendung nähert und in Port Arthur eine starke Garnison steht, die jeden Augenblick auf Peking losmarschieren kann, obgleich ferner die Russen auch nach der Entfernung Li-hung-changs in Hsü-ching-chêng, dem früheren Gesandten in Berlin und Petersburg, im Tsungli-Yamen ein willfähriges Werkzeug besitzen, die chinesische Regierung jetzt auch den russischen Forderungen zähen Widerstand entgegensetzt. So konnte z. B. die erstrebte Konzession für den Bau einer russischen Eisenbahn von Mukden nach Peking bisher nicht erreicht werden; auch ist das früher gegebene Versprechen in der Provinz Chihli nur russische Militär-Instrukteure zu engagieren, durch die Anstellung von japanischen Lehrern an der in der Errichtung begriffenen Militärschule gebrochen worden. Um nun gar auf die Geschehnisse bei Hofe Einfluß zu gewinnen, müßte die russische Vertretung in die Absichten der handelnden Personen eingeweiht sein; da dies aber eingestandener Maßen weder 1898 noch jetzt der Fall war, kann auch von einem Siege der russischen Politik nicht die Rede sein.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 3. April.

57. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

(Schluß.)

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) berührt im Zusammenhang mit der Höhe der Holzpreise das Kohlen-Bergwerk in Berghaupten. Der Redner bespricht die Anstellungsverhältnisse der Forstbeamten und wünscht eine größere Zahl von Assessorenstellen. Ferner giebt der Redner seiner Befriedigung Ausdruck über die Herstellung einiger Kirchen im Amt Emmendingen, sowie die Erweiterung der evangelischen Kirche im Emmendingen und bringt dabei einige Wünsche bezüglich der Platzvergütung vor. Die Regierung hat, wie aus dem Bericht hervorgeht, im Forstbezirk Renchen zur Verminderung der Jagd außerordentliche Maßnahmen ergriffen indem sie die Jagd in Selbstbetrieb übernommen hat. Vor kurzem hat man bei der Beratung einer Petition betr. den Wildschaden die Petenten auf den verwaltungsgerichtlichen Weg verwiesen; ich denke aber, was dem einen recht ist, ist dem andern billig und die Privatbesitzer sollten sich ebenso gegen Wildschaden schützen dürfen, indem die Gemeinden die Jagd in Regieverwaltung nehmen. Es liegt jedoch in Renchen ein Ausnahmefall vor und ich hoffe, daß es bei diesem bleiben wird, damit man nicht Präzedenzfälle schafft.

Abg. **Hug** (Centr.) verbreitet sich über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Abstoßens von Domänenparzellen an Private. Die getroffenen Normativbestimmungen seien gerecht für den Staat wie für die Erwerber, doch seien dieselben zu eng begrenzt an Zahl und es werde von denselben wenig Gebrauch gemacht. Der rationellen Forstwirtschaft verdanke man nicht minder wie den Holzpreisen, daß der Erlös sich wesentlich erhöht habe. Inbezug auf die Pfarrpfründekompetenzen tritt der Redner den Ausführungen des Abg. Dieterle bei.

Abg. **Blattmann** (Centr.) frägt bei der Regierung an, ob es nicht möglich sei, das Domänenamt in Waldkirch wieder zu errichten.

Abg. **Schüler** (Centr.) beschäftigt sich gleichfalls mit den Jagdverpachtungen, da die Klagen über das schlechte Abschießen im Zunehmen begriffen seien und der Wildschaden sich dadurch vermehre. Entweder müsse der Schaden besser entschädigt oder das Abschießen durch neue Bestimmungen geregelt werden. Der Redner bringt Wünsche über Holzversteigerungen vor und befürwortet die Zulassung von kleinen Losen zugunsten des kleinen Mannes.

Domänendirektor **Lewald**: Wenn die Holzversteigerungen wirklich dem kleinen Manne Schaden brächten, so läge das durchaus nicht in den Intensionen der Großh. Regierung. Bezüglich der Jagdverpachtung hält die Regierung das Jagdgesetz nicht als unzureichend für den Schutz gegen den Wildschaden; sie hat es aber in dem einen Fall für richtig gehalten, den Regiebetrieb zu übernehmen. Es steht weiter noch der Weg zu Gebote, daß man zur Regulierung des Wildstandes den Oberförstern eine Jagd ihres Bezirks gibt und es soll dies nun allgemein zur Ausführung kommen.

Abg. **Schmid** (nat.-lib.): Ich kann in das Lob, welches der Herr Berichterstatter unserem badischen Forstpersonal gespendet hat, Wort für Wort einstimmen. Selbst eines Förstes Sohn, habe ich von Kindesbeinen an das grüne Tuch wert gehalten. Trotzdem sehe ich mich veranlaßt, hier einer allgemein gehörten Klage Ausdruck zu verleihen. Es betrifft das Verbot, bezw. die Einschränkung des Beerensammelns in den Staatswaldungen. Wie allseitig bekannt, bildet das Sammeln von Beeren und Pilzen eine sehr nennenswerte Einnahmequelle für die ärmere Bevölkerung. Auch die Allgemeinheit, welche diese köstlichen, gesunden Früchte, die der deutsche Wald spendet, zu kaufen in der Lage ist, kann auf diese Gabe des Waldes nicht verzichten. Mit dem Fortschreiten der Forstkultur stellen sich nun aber diesem Beerensammeln mancherlei Schwierigkeiten entgegen und mitunter werden so strenge Maßregeln getroffen, daß dieser Verdienst armer Leute, der denselben doch gewiß zu gönnen ist, so gut wie abgeschnitten ist. Nicht alle Forstämter — ich sage dies ausdrücklich — gehen hier in rigoroser Weise vor, von Einzelnen wird es aber behauptet und es sind mir aus meinem Wahlbezirk, ich nehme keinen Anstand hier das Forstamt Oberschwarzach zu nennen, mehrfache Klagen vorgebracht worden. Ich muß die Verantwortung hiefür denjenigen überlassen, die mir solche Klagen vorgebracht haben, möchte aber unter allen Umständen Großh. Regierung ersuchen, Erhebungen nach dieser Richtung machen zu wollen und, wenn sich die Sache bestätigen sollte, ganz allgemein die Forstämter anweisen zu wollen, hinsichtlich der Beerensammler thunlichste Milde walten zu lassen. Die Waldkulturen könnten ja dadurch geschützt werden, daß bestimmte Schläge den Beerensammlern nur an gewissen Tagen geöffnet werden, wo dann eine Beaufsichtigung durch die Waldhüter etwaigem Schaden gewiß vorbeugen würde. Wenn ich recht unterrichtet bin, wird es in den Fürstl. Leiningen'schen Forsten so gehandhabt. Ich glaube, was dort möglich zu machen ist, wird auch in den Staatsforsten möglich sein.

Abg. **Eder** (Dem.) empfiehlt die Vermehrung der Waldkulturen auf der Gemarkung Brühl.

Abg. **Zehnter** (Centr.) möchte die Regierung bitten, als Interessentin durch den Domänenbesitz, beim Geländeankauf für die Fortsetzung der Murgthalbahn weitherzig vorzugehen und auch bei der Murgschifferschaft in gleichem Sinne einzuwirken, damit die übrigen Interessenten nicht geschädigt würden.

Abg. **Birkenmayer** (Centr.) tritt für die Wiederherstellung der Rotunde der Ableikirche in St. Blasien ein, die bei der Renovation auch wieder als Kirche hergestellt werden sollte.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) wendet sich dagegen, daß die Gemeinden die Jagden in Regie nehmen dürften. Es komme sehr oft vor, daß die Bürgermeister und Gemeinderäte auch Jäger sind und es müßten dann wohl hie und da die Interessen der Gemeinden gegen die eigenen Interessen zurücktreten; es sei auch bedenklich, den Oberförstern stets eine Jagd zu übertragen, da sie den Schaden, den das eigene Wild anrichtet, unterschätzen könnten. Jedenfalls dürfe man den Gemeinden nicht die diskretionäre Vollmacht der Jagdverpachtung geben.

Abg. **Dieterle** (Centr.) geht nochmals auf die Ablösungssumme für das Pfarrhaus in Schönau ein und dankt für die Zusage auf Erfüllung einiger seiner Wünsche.

Finanzminister Dr. **Buchenberger**: Ein Gesetz über die Normen der Ablösungssummen bei Pfarrhäusern existiert nicht, man hat sich deshalb an die Normen der Schulhausbauten gehalten. Gutthatsweise kann die Regierung in einem einzelnen Falle nichts thun, weil dies bei der großen Zahl von Gebäuden, für die der Staat bau- und unterhaltungspflichtig ist, schlimme finanzielle Folgen haben könnte. Der Abg. Hug hat die geringe Zahl der Normativvorschriften bedauert, es wird aber schon jetzt ein erheblicher Gebrauch von diesen Vorschriften gemacht, da das Anwendungsgebiet einen großen Teil des landwirtschaftlichen Geländes umfaßt. Den Wunsch der Gemeinde Waldkirch nach Errichtung eines Domänenamts in Waldkirch kann ich als nicht aussichtslos bezeichnen, da sich die Aufhebung des Amts nicht so bewährt hat, wie man hoffte. Die Erlaubnis zum Beerensammeln wird im allgemeinen von den Forstämtern milde gehandhabt. Die Wünsche des Abg. Zehnter bezüglich des Geländeerwerbs der Murgthalbahn werden Berücksichtigung finden.

Abg. **Greiff** (nat.-lib.) ist der Meinung, daß das Recht der Jagdübernahme in eigene Regie wohl den Gemeinden gewährt werden könne. Er kenne Jagden von Oberförstern, in denen auch übermäßiger Wildstand herrscht. Der Redner hofft, daß die heutigen Anregungen zur Handhabung einer gleichen Praxis seitens der Domänenverwaltung oder zur Regelung des Jagdgesetzes führen möchten.

Abg. **Hug** (Centr.) bespricht nochmals die Normativbestimmungen.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) ist trotz den Ausführungen des Regier-

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

6 (Nachdruck verboten.)

II.

Wie glücklich lebt' ich sonst an jenem Bach,
In Liebe war die ganze Welt mit mir:
Nun sitz ich hier im Schneesturm, denke nach,
Und fluch, Robin a Ree, nun Dir.
Drum brause, wilder brennend kalter Wind,
Und wirble auf den immer tiefern Schnee,
Und hüll' in ihn mich armes, armes Kind,
Daß ich die Sonne nicht mehr wieder seh!
Und schmelze nicht, o Decke, die zum Schutz
Mir eine Hülle mitleidsvoll verlieh,
Verbirg mich vor dem bittern Hohn und Trutz
Der Buben, schändlich wie Robin a Ree.
(Alte schottische Ballade.)

Etwa eine Stunde zu Fuß von Brendau liegt auf einer weit in die Ostsee vorgeschobenen Landzunge das schlichte weiße Wohnhaus von Eckartsholm, inmitten eines tannenbestandenen Gartens, zu dem von außen her eine kurze Allee pyramidenförmiger Kastanien führt. Das einsam stehende Gebäude ist einstöckig, doch langgestreckt. Zu beiden Seiten der massiven Hausthür befindet sich eine Reihe Fenster, und das Ganze ist von einer breiten, im ersten hellen Grün prangenden Dornenhecke umgeben.

In einem braun getäfelten Parterrezimmer lugte die Sonne durch das mit schweren dunkelblauen Vorhängen versehene Fenster auf die vor einem Tische sitzende jugendliche Mädchengestalt. Der helle Lichtschein fiel auf die beiden in warmem Goldblond schimmernden Zöpfe der schlanken Gestalt, die den anmutigen Kopf über die emsig malende Hand geneigt hielt. Vor ihr standen in einem grünen Kelchglas Schneeglöckchen, Osterlilien und rote Hyacinthen, die sie auf den Papierbogen wiederzugeben bemüht war.

Aber es wollte keineswegs nach Wunsch gelingen. Was sie entwarf, sah allerdings den duftenden Frühlingsblumen da vor ihr ähnlich, aber das Ganze ging doch kaum über eine mädchenhafte Stümperei hinaus, und entmutigt legte sie endlich den Pinsel hin, um ihre Arbeit mit kritischem Blick zu mustern.

Nein — es war nichts. So gern sie auch wollte, ihr fehlte der grundlegende Unterricht, den zu erhalten auf dem weltentlegenen Eckartsholm unmöglich war.

Sie stützte den anmutigen Kopf und dachte nach. Tiefe Stille rings umher. Nur durch die Pappeln und Tannen draußen zog der Wind mit dem gewohnten, leise klagenden Brausen, und von dem brandenden Meer her dringt der Pulsschlag gedämpft zu ihr herein, zuweilen auch das Geschrei der Möven, die, auf den Wellen schaukelnd, mit diesem dem Lande zu oder abwärts auf die See hinaus schweben. —

„Drum brause, wilder brennend kalter Wind,
Und wirble auf den immer tiefern Schnee,
Und hüll' in ihn mich armes, armes Kind,
Daß ich die Sonne nicht mehr wieder seh."

Sonderbar, da war sie wieder, die schwermütige Melodie des Liedes von der armen Mary Lee, die, von ihrem Geliebten verlassen und verhöhnt, im Schneesturm der Haide den Tod gesucht und gefunden hatte.

Es war recht, recht einsam auf Eckartsholm. Seitdem der Vater vor anderthalb Jahren gestorben war und die Mutter oft den ganzen Tag schreibend in ihrem Zimmer verbrachte, blieb Hedwig auf sich selbst angewiesen. Wäre da nicht ihre geliebte Malerei gewesen, sie würde sich wohl manchmal recht verlassen gefühlt haben. Da klang durch die Ruhe des Hauses der helle Ton der elektrischen Klingel auf, und dann noch einmal.

„Das gilt mir, und um diese Zeit? Was mag den Mama veranlassen, mich zu rufen?"

Sie erhob sich, verbarg hastig die Malutensilien in dem Schubfach des Tischchens, dessen Schlüssel sie in ihre Kleidertasche steckte, und eilte die Treppe zum oberen Stock hinan, wo Adelheid v. Korsör ihre Zimmer inne hatte und jene spannenden Romane und Novellen schrieb, mit denen sie von Zeit zu Zeit ihren Leserkreis erfreute.

In dem Arbeitszimmer der Mutter empfing Hedwig plötzlich eine andere Welt. Hier hatte der Kunstsinn und Geschmack der feinsinnigen Schriftstellerin sich ein Heim zu schaffen gewußt, in dem die Behaglichkeit sich mit der echten Vornehmheit des Geistes verband.

Bei dem geräuschlosen Eintritt der Tochter winkte sie Hedwig ermutigend durch eine Kopfbewegung zu sich heran, während zugleich das Lächeln des befriedigten Mutterstolzes über ihr Antlitz zog. Hedwig trug heute das neue weinrote Kleid mit dem schwarzen Sammetbesatz, das leicht und gefällig den jugendlichen Körper umschloß. Von dem Mädchen mit den blauen träumerischen Augen und den zartrosigen Wangen ihres ovalen, edelgeschnittenen Gesichts ging etwas Leuchtendes, Frühlingsfrisches und Herzgewinnendes aus, das ihr Mutterherz entzückte.

„Das Klingeln galt doch mir, Mama?" fragte sie schüchtern, die Hand der Mutter zum Morgengruß an ihre Lippen ziehend.

„Ja, mein Herz," entgegnete Frau v. Korsör mit der ruhigen Heiterkeit einer stark und rein empfindenden Seele, „es galt Dir. Ich arbeite heute ausnahmsweise nicht mehr, wir wollen zusammen frühstücken, und zwar in Gesellschaft Sven Elvards, der mir seinen Besuch für heute morgen zugesagt hat. Auch traf die Nachricht ein, daß meine neue Arbeit vom Verlag angenommen ist und schon demnächst in Buchform erscheinen wird. Das hat mich natürlich sehr gefreut."

Hedwig erglühte vor Vergnügen. Mama zeigte sich heute so ausnehmend liebenswürdig; zu anderen Zeiten war sie oft recht kühl und zerstreut!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ungsvertreters nicht davon überzeugt, daß seine Vorschläge ungangbar seien; er habe gehofft, daß die Haltung der Domänenverwaltung eine günstige Wirkung in dieser Sache für die Gemeinden habe. Die Bedenken des Abg. Heimburger seien deshalb hinfällig, weil die Jagdverträge vor und nach dem Abschluß gesetzlich geprüft werden.

Nach kurzen Gegenbemerkungen des Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) geht der Berichterstatter

Abg. **Kriechle** (nat.-lib.) im Schlußwort auf den Verlauf der Debatte ein und legt seinen Standpunkt zu den aufgeworfenen Fragen dar.

Schluß der Sitzung ½2 Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittags 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung u. Budget der Steuerverwaltung und Zollverwaltung.

---

bc. Abg. Dr. **Wilckens** hat einen 128 Druckseiten umfassenden Bericht über das **Spezialbudget der Verkehrsanstalten** vorgelegt. In der Einleitung finden sich einige interessante Angaben über den neuesten Stand der Eisenbahnbetriebsverwaltung. Das Staatsbahnnetz hatte Ende 1899 eine Ausdehnung von 1559,60 km; davon sind 651 km doppelgleisig, wärend 908 km einfaches Gleise haben. Als Vollbahnen werden betrieben 1311,50 km, als Nebenbahnen 248,10 km. Im ganzen besitzt das Land 401 Stationen und Haltestellen oder je eine Station auf 3,89 km Bahnlänge. Vergleicht man die Länge unserer Bahnen mit dem Flächenraum des Landes (15 061 qkm) und Einwohnerzahl (1 769 165), so entfällt 1 km Bahn auf je 9,67 qkm und auf 1134 Einwohner. Das Anlagekapital beträgt (incl. Privatbahnen) 502 789 024 M. Auf 1 km Bahnlänge kommt der Aufwand auf 330 124 M. zu stehen (in Württemberg auf 320 824, in Bayern auf 240 356 M.). Im Jahre 1898 betrugen die Einnahmen 65 420 704 M., die Ausgaben 43 023 398 M., sodaß sich der Ueberschuß auf 22 397 306 M., oder auf 4,54 Proz. des Anlagekapitals berechnet (bei den Privatbahnen auf 4,68 Proz., bei beiden zusammen 4,58 Proz.). Auf einen Kilometer Betriebslänge ist 1897 eine Roheinnahme von 40 007 M. und 1898 eine solche von 43 010 M. entfallen. Die größte kilometrische Einnahme hatte die Main-Neckarbahn mit 90 736 M. Das im Gesamtbetrieb (einschließlich der Werkstätten) verwendete Personal bestand im Jahre 1898 in 6418 = 39,28 Proz. Beamten und Angestellten (etatmäßige und nichtetatmäßige) und 9922 = 66,72 Proz. ständigen Arbeitern, somit aus 16 340 Personen. — Die Kommission hat den Eindruck gewonnen, daß das Budget dieses großen, wichtigen und umfangreichen Verwaltungszweiges auch diesmal wieder mit Vorsicht und Sorgfalt aufgestellt ist. Anstände von Erheblichkeit haben sich nicht ergeben; sie beantragt daher Genehmigung des Budgets. Auf die Einzelheiten des Berichts werden wir ausführlich zurückkommen.

Baden und Nachbarländer.

○ **Mannheim**, 3. April. In der Sitzung des Bürgerausschusses wurde heute abend die Vorlage des Stadtrats, betreffend die Aufnahme eines neuen städtischen Anlehens im Betrage von 10 Millionen Mark und verzinslich zu 4 Proz. genehmigt. Seitens des Stadtrates wurde die Vorlage damit begründet, daß zwar die Kontrahierung einer neuen Schuld noch nicht notwendig ist, da noch genügende Mittel verfügbar stehen, daß man es aber doch für ratsam hält, mit der Begebung eines neuen Anlehens nicht bis zum äußersten Termin zu warten. Man könnte sonst, wenn sich die Geldverhältnisse und die Begebung von Anleihen schwieriger gestalten sollten, eines Tages in die Notwendigkeit versetzt werden, aus Mangel an Mitteln die Weiterführung der begonnenen Unternehmungen einstellen, oder unumgänglich notwendige neue Unternehmungen zurückstellen zu müssen. Die Frist für die Amortisation der Schuld, die sich bisher auf 45 Jahre belief, ist auf 61 Jahre ausgedehnt worden. Das neue Anlehen soll hauptsächlich für Zwecke Verwendung finden, für die auch Grundstocksmittel verwendet werden könnten, in welchem Falle eine Amortisation der ausgegebenen Beträge überhaupt nicht zu erfolgen hätte. Es sind dies insbesondere größere Liegenschaftserwerbungen, wie der militärfiskalischen Gebäude, des Kaufhauses, der Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn und des Geländes für den Industriehafenausbau. Weiter sollen mit dem Gelde die Mittel für den Bau des Elektrizitätswerkes, des zweiten Gaswerkes und für die Erstellung der elektrischen Straßenbahnen bestritten werden. Weitere Vorlagen des Stadtrates, die heute zur Beratung kamen, betrafen die Festsetzung von Gebühren für den Schlacht- und Viehhofbetrieb, die Herstellung der Gas- und Wasserleitungen in verschiedenen Straßen der östlichen Stadterweiterung, die eine Ausgabe von 154 500 M. verursacht. Ferner soll der sogenannte Neckarauer Uebergang Gasbeleuchtung erhalten, deren Erstellung 4400 M. kostet.

* **Ostersheim**, 3. April. Altbürgermeister Abraham Koppert erhielt aus Anlaß der diamantenen Hochzeit vom Großherzog die silberne Verdienstmedaille. Das Jubelpaar erfreut sich geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

* **Vom Schwarzwald**, 3. April. In den letzten Tagen sind auf den Schwarzwaldbergen gewaltige Schneemassen niedergegangen. Die Berge zeigen bis tief ins Thal hinab ein vollständig winterliches Aussehen.

* **Vom Albthal**, 3. April. Wegen Sperrung der Albthalstraße wird vom 2. April bis auf weiteres die Personenpost zwischen Albbruck und St. Blasien aufgehoben, dagegen eine neue Personenpost zwischen Waldshut und St. Blasien eingerichtet. Die Post fährt von Waldshut ab um 8 Uhr 35 Min. vorm. und erreicht St. Blasien um 1 Uhr 40 Min. nachm.; von St. Blasien fährt dieselbe zurück um 2 Uhr 40 Min. nachm. und langt um 6 Uhr 30 Min. in Waldshut wieder an.

bn. **Böhrenbach**, 3. April. Der Abgeordnetentag des Schwarzwaldgau-Schützenverbandes findet am 8. April in Unterkirnach statt.

∠ **Meßkirch**, 3. April. Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule war im verflossenen Winterhalbjahr von 35 Zöglingen besucht. Die Anstalt unterrichtet in zwei Kursen, am ersten Kurse nahmen 23 und am zweiten Kurse 9 Schüler teil. Mit dem 1. Juli d. J. soll die Schule in eine ausschließliche Kreiswinterschule umgewandelt und in die Verwaltung des Kreises vollständig übernommen werden. Dem Schulvorstand, Herrn Landwirtschaftsinspektor Huber, stehen bei der Unterrichtserteilung noch 5 Lehrkräfte zur Seite und die letzten Samstag in Anwesenheit des Großh. Landeskommissärs Freiherrn v. Bodman und einer sehr großen Anzahl von Landwirten im Rathaussaal stattgefundene Prüfung lieferte ein sehr günstiges Ergebnis, was von allen Seiten entsprechend anerkannt wurde. Den abgehenden Schülern wurden verschiedene Bücher und Schriften als Andenken mitgegeben; außerdem erhielt jeder Schüler noch einen Obstbaum. Der Unterricht wird anfangs November d. J. wieder aufgenommen.

□ **Stuttgart**, 3. April. **Die Beisetzung des Kultusministers** Dr. v. Sarwey. In den Straßen, welche das Trauergefolge zu passieren hatte, das der sterblichen Hülle des Kultusministers Dr. v. Sarwey das letzte Geleite gab, hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge aufgestellt. Im Kultusministerium fand um 3 Uhr ein Trauergottesdienst statt, welchen der Feldprobst Blum abhielt. Hierzu hatte sich S. M. der König mit Flügeladjutant Major v. Faber du Faur eingefunden. Außerdem waren von der königlichen Familie anwesend: die Herzöge Robert und Ulrich, sowie Prinz Weimar. Anwesend waren noch die Minister, die Generalität, die Präsidenten der beiden Kammern, die Geheimen Räte, der Kanzler und der Rektor der Landesuniversität, die Rektoren der Technischen Hochschule und der übrigen Lehranstalten, Oberbürgermeister Gauß u. s. w. Um ¾4 Uhr setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Der Sarg war über und über mit den kostbarsten Kranzspenden bedeckt. Gleich hinter dem Sarge schritten die Beamten des Kultusministeriums, die Chargierten der Verbindungen der Technischen Hochschule in vollem Wichs. Daran reihten sich etwa 40—50 Wagen an, darunter einige Galahofwagen, in welchen die Vertreter des Königspaares saßen. Der König war vertreten durch Oberkammerherr Freiherr v. Neurath, die Königin durch Oberhofmeister Freiherr v. Reischach. In weiteren Wagen saßen die Abgesandten der übrigen Mitglieder der Königsfamilie, die Minister und Verwandten. Alsdann folgten Abgeordnete in großer Anzahl, Mitglieder der Landessynode, Beamte des Konsistoriums, Vertreter der Kirchen, Beamte, Offiziere, Deputationen u. s. w. Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht, welcher von seiner Krankheit noch nicht ganz wieder hergestellt ist, mußte der Beerdigung seines langjährigen Ministerkollegen fernbleiben. — Eine Stunde vorher war ebenfalls auf dem Pragfriedhof die sterbliche Hülle des Präsidenten, früheren Direktors im Ministerium des Kultus Dr. v. Bockshammer beigesetzt worden. Hofprediger Bilfinger hielt die Grabrede und Oberstudienrat Dr. Ableiter widmete dem Verstorbenen namens der Abteilung der Gelehrten und Realschule einen warmen Nachruf.

□ **Schifferstadt**, 3. April. Hier streikten gestern 67 Bahnarbeiter, da ihre Forderung von 3 M. Taglohn nicht bewilligt wurde. Sie wurden nach Auszahlung ihres Lohnes auf der Stelle entlassen.

□ **Dürkheim a. H.**, 3. April. Ein gräßlicher Mord und Selbstmord versetzte gestern nachmittag das nahe gelegene Walddorf Leistadt in größte Aufregung. Der frühere Wirt Johann Kaspar Merz, welcher seit längerer Zeit in starken Vermögensverfall geraten war, und wieder sein erlerntes Handwerk, die Schuhmacherei betrieb, fröhnte seit seinem Rückgang dem Alkoholgenusse in hohem Grade und hatte gestern wieder einmal in ausgedehntem Maße dem Schnapsteufel gehuldigt. Der 39jährige jähzornige Mann hatte seiner Frau, einer sehr braven fleißigen Person, öfters Eifersuchtsscenen gemacht und sie bei dieser Gelegenheit mißhandelt und mit dem Tode bedroht. Gestern sollte diese Drohung in Erfüllung gehen. Er kam gegen 3 Uhr in berauschtem Zustande nach Hause und fing mit seiner Frau Streit an. Als das älteste seiner 6 lebenden Kinder, ein nächster Tage zur Konfirmation gehendes Mädchen, kurz nach 3 Uhr von der Schule kam und Einlaß in die elterliche Wohnung begehrte, wies es der Vater ab und verriegelte die Thür. Mit einer bereitstehenden scharfgeschliffenen Axt ging er dann auf seine wehrlose Frau zu und brachte ihr mit der Schneide eine tiefe, tödliche Halswunde und dann noch eine Verletzung im Gesichte bei. Als der Unmensch gewahrte, daß seine Frau tot sei, schnitt er sich mit einem langen Tranchiermesser den Hals beinahe vollständig ab. Auf das Jammern des Kindes herbeigeeilte Nachbarn fanden nach Erbrechung der Thüre das Ehepaar in einer Blutlache schwimmend leblos nebeneinanderliegend vor. Heute früh nahm das Gericht die Besichtigung vor.

* **Kleine Mitteilungen.** In Pfeffingen (Württemberg) sollte Metzger Götz ein ziemlich schweres Schwein schlachten. Als er aber dasselbe mit einem Strick am Fuße fesseln wollte, sprang es ihm zwischen die Füße und warf ihn mit solcher Gewalt gegen einen Holzhaufen, daß ihm mehrere Rippen zerbrachen. Auch erlitt Götz innere Verletzungen, sodaß er nunmehr schwer darniederliegt und sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß giebt. — Ein „schwerer Junge", der das respektable Gewicht von 228 Pfund hatte, mußte sich in Weißenburg dieser Tage zum drittenmale zur Musterung stellen. Daß die Musterungskommission in einige Verlegenheit geriet, als sie das Körpergewicht des Gestellungspflichtigen feststellen wollte, ist erklärlich, die Gewichte reichten nicht aus. Man trug aber der Korpulenz des jungen Mannes Rechnung und machte ihn nicht zum Soldaten, ließ ihn vielmehr Landsturmmann ohne Waffen werden. — Den ältesten Organisten dürfte die schweizerische Gemeinde Andermatt, Kanton Uri, besitzen. Den Posten bekleidet der 94jährige Lehrer Kolumban Russi, der neben der Thätigkeit auch noch Klavierunterricht erteilt und Wanduhren repariert. — In Obereschbach (A. Villingen) brannte das Anwesen des Landwirts Haberer nieder. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 6000 M.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. April.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag 10 Uhr den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimerat Dr. Wielandt und um 11 Uhr den Minister v. Brauer zur Vortragserstattung. Nach 12 Uhr empfing S. K. Hoheit mit J. K. H. der Großherzogin, wie bereits mitgeteilt, eine städtische Deputation. Oberbürgermeister Schnetzler drückte die Glückwünsche zur Verlobung des Prinzen Max in einer warmen Ansprache aus, welche der Großherzog in dankbarer Empfindung beantwortete. Zur Mittagstafel erschienen J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm und S. Gr. H. Prinz Max. Nachmittags bis abends hörte der Großherzog die Vorträge des Majors v. Pannewitz, des Geheimen Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Die Modelle zum hiesigen Bismarckdenkmal**, die zur Preisbewerbung eingegangen sind, werden im großen Rathaussaal ausgestellt werden, sobald der Raum nach Beendigung der städtischen Budgetberatung frei sein wird.

= **Personalnotiz.** Herr Hofbibliothekar Dr. Alfred Holder feiert heute seinen 60. Geburtstag. Eine Anzahl von Dozenten und Bibliothekbeamten der Universität Freiburg hat ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Wissenschaft eine Adresse übersandt.

= **Personalnachricht.** Der „Freien Stimme", welche bekanntlich zu klerikalen Kreisen gute Beziehungen hat, wird aus Achern mitgeteilt, daß sich das Befinden des Herrn Stadtpfarrer Halbig, der sich in Illenau befindet, gebessert haben soll und einer baldigen Genesung entgegengesehen werden könnte. — Wir wissen nicht, ob diese bei dem Krankheitsbefund immerhin auffallende Nachricht irgendwie begründet ist.

= **Ehrender Nachruf.** Der Korpskommandeur der Gendarmerie Oberst Schmidt widmet dem so unerwartet verstorbenen Gendarmerie-Oberwachtmeister Bitzel einen ehrenden Nachruf, worin der Pflichteifer des unglücklichen Mannes hervorgehoben und ihm ein treues Andenken zugesichert wird.

= **Brand.** Gestern nachmittag nach 5 Uhr wurde der Ausbruch eines Brandes im Hause Leopoldstraße 35 bemerkt. In einer verschlossenen Speicherkammer war auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das alsbald den ganzen Dachstuhl des 2stöckigen Hauses ergriff und ihn bis zur Ankunft der Feuerwehr fast vollständig verzehrt hatte. Von der 3. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr, in deren Bezirk der Brand ausbrach, waren etwa 2 Züge mit der Kompagniespritze erschienen, die gegen ½6 Uhr Wasser geben konnte. Das Feuer hatte inzwischen auch den Dachstuhl des Nebenhauses Nr. 33 ergriffen, während das Haus Nr. 37 durch den Brandgiebel geschützt war. Die Freiwillige Feuerwehr arbeitete sobald sie erst am Platze war, mit anerkennenswerter Energie unter Leitung des stellvertretenden Hauptmanns Stichling und griff das Feuer mit 4 Schlauchlinien an. Auch von den Zuschauern traten Männer zum Pumpen an der Spritze heran. Nach etwa 1½stündiger Arbeit war die Gefahr beseitigt, die auf's Neue dargethan hat, wie bitter Not uns eine ständige städtische Feuerwache thut. An der Brandstelle waren der Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Braun, Amtmann Dr. Seidenadel, Gas- und Wasserwerksdirektor Reichard, sowie Polizeiinspektor Argast erschienen, während Polizeikommissär Marx bald nach Ausbruch des Brandes mit Schutzmannschaft zur Stelle war. Die Wohnung im 2. Stock des Hauses war gerade auf 1. April geräumt, was bei den Löscharbeiten zu statten kam.

M. **Bürgergesellschaft der Südstadt.** Auf letzten Samstag abend, so schreibt man uns, veranstaltete die „Bürger-Gesellschaft" der Südstadt im „Apollotheater" einen Familienabend, zu dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zahlreich einfanden. Ein reichhaltiges Programm, bestehend aus 3 Lustspieleinaktern, gegeben von dem Personal des Apollotheaters, sowie verschiedene Solovorträge, sorgte für angenehmste Unterhaltung. Die an sich schon animierte Stimmung wurde noch gehoben durch einen kurzen Hinweis des Vorsitzenden auf die in Aussicht stehende günstige Lösung der Bahnhoffrage und ihre bedeutsamen Folgen für die Südstadt. Nach Abwickelung des Programms fand ein Tanzchen besonders bei der jungen Welt lebhafteste Beteiligung. Eine Sammlung zu gunsten des in harter Bedrängnis um seine Existenz ringenden Burenvolkes lieferte ein hübsches Ergebnis. Erst zu vorgerückter Stunde trennten sich die Teilnehmer an der am Schlusse des Programms vorgesehenen Besichtigung des neuen Bahnhofplatzes.

= **Karl Neufelds Vortrag**, den er am kommenden Donnerstag, den 5. April, im Museumssaale hier hält, wird einer der letzten sein, den der frühere Gefangene des Mahdi hält, denn Mitte dieses Monats geht Neufeld nach England, von wo er mit Aufträgen nach dem nunmehr pacificierten Sudan zurückkehren soll. Seine Vortragsreise durch Deutschland bedeutet für Neufeld einen wahren Triumph, sowohl regierende Häupter wie Kapazitäten der Wissenschaft und die große Menge des Publikums empfingen ihn mit großen Sympathien, und bei seinen Vorträgen, welche durch eine Anzahl vortrefflicher Lichtbilder auf das interessanteste illustriert werden, bereiteten ihm seine Zuhörer oft spontane Ovationen. Wir zweifeln nicht, daß bei seinem hiesigen Vortragsabend auch die Teilnahme unseres Publikums beweisen wird, daß man seine Schicksale mit Interesse verfolgt hat, auch hier seinen persönlichen Mannesmut und seine Ausdauer zu schätzen weiß.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** In auffallender Weise mehren sich die Diebstähle von Firmenschildern. So wurde ein solcher wieder in der Karl-Friedrichstraße im Werte von 30 M. entwendet. — In dem Aushängkasten eines Schreibwarengeschäfts in der Weststadt war eine Ansichtspostkarte unsittlichen Inhalts ausgestellt und es fanden sich auch noch einige auf dem Ladentisch zum Verkauf ausgelegt vor, welche beschlagnahmt wurden. Der Ladeninhaber ist gestern wegen Vergehen gegen § 184 R.St.G.B. angezeigt worden. — Sonst werden verschiedene Diebstähle, Sachbeschädigungen 2c. gemeldet.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. v. M. wurde Regierungsbaumeister Karl Schmidt bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Großh. Maschineninspektor in Karlsruhe zugeteilt.

Sport.

* **Karlsruher Reiterverein.** Der diesjährige Renntag ist auf Sonntag, 6. Mai, festgesetzt. Für die 5 Rennen sind Ehrenpreise des Großherzogs, der Stadt Karlsruhe u. a., sowie die üblichen Geldpreise ausgesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Badische Pioniertag in Bruchsal.

Aus Baden, Ende März.

Der erst kürzlich in Ihrem Blatte erschienene Artikel aus Bruchsal über die Abhaltung des diesjährigen Pioniertages dortselbst hat vielfach Aufsehen erregt. Stand doch da zu lesen, daß außer den ehemaligen Bad. Pionieren auch noch solche aus Bayern und Württemberg, sowie die umliegenden Militärvereine Einladungen erhalten sollen. Verfasser dieses — ein Ursprungsverfechter des Bad. Pioniertages — hatte in neuerer Zeit mehrfach Gelegenheit, mit älteren Kameraden hierüber zu sprechen, wobei man allgemein sein Erstaunen über die Ausdehnung, die die Bruchsaler Kameraden herbeiführen wollen, ausgedrückt hat. Die bisher getragene Bezeichnung „xter Badischer Pioniertag" würde hierdurch dieses Namens verlustig werden, welche Absicht doch sicherlich bei keinem der Bad. Pioniere im Ernste vorhanden sein wird. Bei aller Hochachtung vor den Militärvereinen und den Waffenbrüdern

---

„Edelstein im Sande" ist angenommen? Meinen Glückwunsch, Mama! Wieder ein schönes Blatt zu dem stolzen Kranz Deines Ruhmes, wie Sven Elvard sagen würde!"

„Ich freue mich sehr, ihn bei uns zu sehen, Mama. Ob er wohl mit Fräulein Elisabeth zufrieden ist? Arme kleine Pia, während der letzten Tage habe ich oft an sie gedacht und wäre zu gerne einmal nach Brendau gegangen, sie zu sehen."

Ueber Frau v. Korsörs durchgeistigten Zuge zog ein Schatten.

„Du weißt, daß das unmöglich ist, Hedwig. Die Beziehungen zwischen uns und Frau Professor Holding haben sich im Lauf der Jahre derartig zugespitzt, daß an eine Versöhnung schwerlich zu denken ist, so bereitwillig auch ich die Hand dazu bieten würde —, ihrer Natur scheint eben Verzeihung und Vergessen eines Unrechts, das ich ihr einst zugefügt haben soll, fremd zu sein. Svens Güte hat ihr den Aufenthalt in seinem Hause auch nach dem Tode der jungen Frau anstandslos bewilligt, und Du weißt, daß Dein Erscheinen dort sie im höchsten Grade befremden würde. Von uns aber soll man nicht sagen dürfen, daß wir uns aufdrängen."

„Gewiß nicht, Mama; ich muß mich schon damit begnügen, Pia hin und wieder außerhalb des Hauses zu treffen. Das Kind thut mir so leid, und unbegreiflich finde ich es, daß Sven Elvard sich so wenig aus seiner kleinen Tochter macht."

„Auch mir ist es unerklärlich; es müßte denn sein, daß infolge der unglücklichen Ehe mit Witta Holding seine Abneigung gegen die Mutter auf das Kind übergegangen ist. Es scheint mir überhaupt zuweilen, als ob die Pforten seiner Seele noch verschlossen wären und es bis dahin keiner Frau gelang, sie mit dem Zauberstabe einer tiefen, wahren Liebe zu öffnen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

cc. **Baden-Baden**, 3. April. Mit dem am kommenden Freitag, den 6. d. M., im großen Saale des Konversationshauses stattfindenden letzten der vom Städt. Kur-Komitee veranstalteten Abonnements-Konzerte wird unserm musikliebenden Publikum noch ein auserlesener Genuß geboten. Für dasselbe ist nämlich als Solistin die berühmte Sängerin Signora Franzeschina Prevosti gewonnen worden. Der Umstand, daß sich die Prevosti hier hören läßt, wird sicher dazu beitragen, daß sich zu diesem letzten diesjährigen Abonnementskonzert auch von auswärts zahlreiche Musikfreunde einfinden werden. Neben der berühmten Sängerin ist auch unser städt. Kur-Orchester mit verschiedenen wirkungsvollen Nummern auf dem Programm vertreten.

Kunst und Wissenschaft.

△ **Kunstverein.** Neu eingegangen sind: 509—527. Th. Cool-Amsterdam „Das Innere des Pantheon in Rom", „Forum Romanum bei Nacht", „Thermen des Caracalla", „Inneres der St. Pauluskirche", „Colosseum bei Nacht", „St. Maria-Maggiore", „Pantheon", „Pantheon, Abendbeleuchtung", „Der Nemisee bei Mondaufgang", „Der Nemisee am Morgen", „Inneres der St. Peterskirche", „Inneres der St. Pauluskirche", „Partie aus der St. Pauluskirche", „Landschaft bei Ariccia", „Nachtblick auf Rom vom Aventin", „Bäder Agrippas", „Im Walde bei Marino", „Italienische Landschaft", 3 Federzeichnungen.

anderer deutscher Bundesstaaten möchten wir doch dem Komitee in Bruchsal empfehlen, es zum mindesten bei den bisherigen Veranstaltungen zu belassen. Nicht allein, daß der Zweck eines „Badischen Pioniertages" nicht der ist, eine große Menschenmenge an einem bestimmten Platze zu versammeln, vielmehr der, mit der Treue zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland, die altbewährte Kameradschaft aufrecht zu erhalten und zu pflegen, so würde doch andererseits sehr in Erwägung gezogen werden müssen, ob es für die älteren Kameraden nicht angezeigt wäre, wieder zu dem Ursprungssystem zurückzukehren und diese jährlichen Zusammenkünfte in kleinerem Rahmen ohne jeglichen Aufwand zu veranstalten. Hierdurch würde der Zweck dieser Tage jedenfalls bedeutend besser erreicht, als durch Veranstaltung solcher ausgedehnter Festlichkeiten, die allem mehr gleichen würden, als dem ursprünglich beabsichtigten „Badischen Pioniertag".

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 3. April. (Effekten.) An der heutigen Börse war Geschäft in Brauerei Eichbaum-Aktien zu 173,50 Proz., Mannh. Dampfschiffahrts-Aktien zu 117,50 Proz. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 116,50 Proz. Gefragt waren die Aktien der Rheinischen Kreditbank zu 144,50 Proz. und der Süddeutschen Bank zu 113,50 Proz. Sonst notierten: Oberrh. Bank-Aktien 124,50 G. 125 B., Zellstoffabrik Waldhof 244,50 B. 244 G., Gutjahr Obligationen 102 G.

* **Mannheim**, 3. April. (Getreidebörse). Auf höhere Forderungen von Amerika und La Plata war die Stimmung sehr fest und die Kauflust eine regere. Mais sehr fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 147, Kansas II M. 127.— bis 128.—, Redwinter M. 138.— bis —.—, La Plata faq. M. 128.— bis 130, feinere Sorten M. 132.— bis 136.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 91.— bis 92.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 3. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.90 b. Deutsche Bank 205.50 b. Dresdener 159.10 b. Handelsgesellschaft 16.60 b. Banque ottomane 115.60 b. Bayerische Bank München 104.45 b. Bochumer 279.10b. Harpener 238.25 b. Hibernia 252.50 b. Laurahütte 282.50 b. Concordia 353.50 b. Westeregeln 214.80 b. Bad. Zuckerfabrik 75.70 b. Caro-Hegenscheidt 186.40 b. Eschweiler 289 b. Buderus 138.20 b. Essighaus 76.50 b. Helios 157.25 b. Schöffer u. Cie. 90 b. Lombarden 28 b. Gotthard 141.95 b. Central 145.75. Nordost 91.85 b. Union 81.85 b. Jura-Simplon 89.65 b. Italiener 94.45 b. Spanier 73.20 b. 3proz. Portugiesen 26.30 b., 4½proz. do. 39.85 b. Packetfahrt 131.20 b.

* **Berlin**, 3. April. Spiritus 50er—.—, 70er 48.90.

* **Hamburg**, 3. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 36¼ Pf., per Sept. 36¾ Pf.

* **Magdeburg**, 3. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.——.—.——. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.——. Still. Brotraffinade I. 24.25, — —.— Brotraffinade II. 24.—,——.— Raffinade mit Faß 24.12,50—24.50. Gem. Melis I. mit Faß 23.62,50 —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.17,50 G. 10.22,50 Br., per Mai 10.25,— G. 10.27,50 Br., per Juni 10.35,— G. 10.37,50 Br., per Aug. 10.47,50 G. 10.50,—, Br., per Okt.-Dez. 9.55,— G. 9.57,50 Br. Stetig.

* **Liverpool**, 3. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 31,000, Umsatz 10,000 B. Amerikaner $^1/_{32}$, Surats $^1/_{16}$ niedriger.

* **London**, 3. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 78⅝, do. 3 Monate 77⅞, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 138¾, do. 3 Monate 137⅛. — Blei spanisch $16^{11}/_{16}$, do. englisch 16⅞. — Zink ordinary brands 21⅝, do. Spezial brands 22¼.

* **London**, 3. April. Silber $27^7/_{16}$.

* **Glasgow**, 3. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 75 Sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III 77 Sh. 3 d.

* **Lahrer Brauhaus-Aktiengesellschaft.** Das Grundkapital beträgt 800 000 M. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 11. Januar d. J. Als Gründer fungieren: Die Lahrer Brauhaus-Gesellschaft mit beschr. Haftpflicht in Liqu., welche ihre gesamten Aktiva gegen 500 000 Mark in Aktien und 1 164 492.40 M. weitere Vergütung eingebracht hat, ferner die Herren Louis Sinner, Rentner in Freiburg, Max Heidlauff, Fabrikant in Lahr, Karl Sinner, Rentner in Mannheim-Käferthal, Karl Kramer jr., Kaufmann in Lahr, Otto Huyssen, Rentner in Freiburg. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Karl Kramer jr. und Bernhard Haupt in Lahr, als Aufsichtsratsmitglieder die oben genannten Gründer und außerdem die Herren Karl Walterspiel, Stadtrat in Freiburg, und Benno Weil, Bankier in Mannheim.

* **Oberrheinische Bank.** In der Generalversammlung, in der rund 12 000 Stimmen vertreten waren, wurden gestern die Anträge des Vorstandes genehmigt und die Dividende wie in den letzten 9 Jahren auf 6 Proz. festgesetzt, auf die jungen Aktien, die seit 8. September 1899 dividendenberechtigt sind, nach Verhältnis der Zeit und der geleisteten Einzahlung (25 Proz.). Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren: Dr. Adolf Clemm in Mannheim, Rudolf Koch, Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Walther vom Rath in Frankfurt a. M., Rentner Karl Schwarzmann in Straßburg i. E. wurden wiedergewählt.

Haus- und Landwirtschaft.

g. **Kursus über Weinuntersuchung und Weinbehandlung.** In der Zeit vom 21. Juni bis 7. Juli ds. J. findet an der renomierten Versuchsstation der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim a. Rh. ein Unterrichtsgang über Weinuntersuchung und Weinbehandlung statt. Derselbe umfaßt die gesamte Chemie des Weines: Die chemischen Vorgänge bei der Reife der Trauben und bei der Gährung der Moste; die Zusammensetzung, Untersuchung und Beurteilung der Moste und Weine; die chemischen Grundlagen der Kellerwirtschaft (Schönung, Filtration, Anwendung der Kohlensäure, sachgemäße Weinverbesserung u. s. w.); Krankheiten der Weine, soweit sie durch chemische Vorgänge bedingt sind. Täglich finden 1—2 Stunden Vortrag und in der übrigen Zeit praktische Uebungen und Demonstrationen statt. Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher der renomierten chemischen Versuchsstation Dr. Windisch in Geisenheim a. Rh.

Letzte Nachrichten.

w **Köln**, 3. April. Oberbürgermeister Becker erhielt vom Kaiser die telegraphische Mitteilung:

Es soll auf meinen Befehl in diesem Frühjahr eine Torpedobootdivision den Rhein hinauffahren. Sie hat Ordre, Köln anzulaufen und vom Meere einen Gruß zu überbringen. Ich empfehle sie den gastfreien und lebensfrohen Bürgern Kölns. Alaaf Köllen! gez. Wilhelm.

Der Oberbürgermeister dankte durch folgendes Telegramm:

Geruhen Ew. Majestät, für das huldvolle Telegramm unterthänigsten Dank entgegenzunehmen. Die Ankunft eines Teiles von Ew. Majestät Flotte wird Kölns Bürgerschaft zur größten Freude gereichen und der Empfang wird um so herzlicher sein, als dadurch die Zeit der Hansa und des Eintreffens des ersten Torpedobootes am Rhein im Jahre 1895 in Erinnerung gebracht wird.

w **Wien**, 3. April. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Abgeordnetenkreisen, daß die Auflösung des Wiener Gemeinderats bevorstehe.

w **Rom**, 3. April. Nachdem die Linke und die äußerste Linke den Saal verlassen, nahm heute die Kammer einstimmig die beantragten Aenderungen der Geschäftsordnung an und vertagte sich bis 15. Mai.

w **Sofia**, 2. April. Fürst Ferdinand ist abgereist. Als Reiseziel wird Wien angegeben.

w **Haag**, 3. April. Kammer. Die ersten Delegierten der Niederlande auf der Haager Friedenskonferenz gaben die Erklärung ab, daß keine der Signatarmächte je daran gedacht habe, die Unterzeichnung könne etwa die Wirkung haben, die Souzeränetät Englands über Transvaal ohne weiteres anzuerkennen. Darauf genehmigte das Haus die Konvention mit 65 gegen 20 Stimmen.

w **Brüssel**, 3. April. Zu den Veröffentlichungen des „Petit Bleu" über den Aufstand der Bundjarneger teilt der unabhängige Kongostaat mit, daß der Aufstand nicht als zu ernst anzusehen sei. Der Generalgouverneur habe indessen eine Untersuchung über die Ursachen des Aufstandes angeordnet, um etwaige Schuldige zur Strafe zu ziehen.

w **Paris**, 3. April. Gelegentlich einer weiteren Kreditforderung seitens der Regierung für die Weltausstellung beantragte in der Deputiertenkammer Chapuis, die Eröffnung der Ausstellung zu vertagen, da die Arbeiten noch nicht beendigt seien. Der Handelsminister erwiderte, daß die Arbeiten sehr weit vorgeschritten und die Ausstellung an dem für die Eröffnung festgesetzten Tage fertig sein werden. Der Antrag Chapuis' wird mit 357 gegen 52 Stimmen abgelehnt und die Kreditforderung für die Ausstellung bewilligt.

w **Massauah**, 3. April. Generalmajor Talbot ist hier eingetroffen, um mit dem Civil-Gouverneur Martini über die gegenseitigen Beziehungen Erythraeas und des Sudan zu beraten.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 3. April. Die Abendblätter veröffentlichen Depeschen aus Bloemfontein, wonach die 19. englische Brigade durch einen Eilmarsch den Schauplatz des Hinterhaltes am Sonntag erreichte und den Feind ins Gefecht zog. Dieser zog sich eilig zurück. Ein starkes Burenkommando, das aus Ladybrand in der Richtung auf die Wasserwerke marschierte, wurde von der Kavallerie Frenchs geradezu decimiert. In Bloemfontein sei man nicht zweifelhaft, daß die erbeuteten Wagen und Kanonen zurückgenommen werden.

w **Bloemfontein**, 3. April. Lord Roberts telegraphiert von gestern abend: Obwohl seit meiner letzten Depesche kein neuer Zusammenstoß erfolgte, sind unsere Truppen beständig mit dem Feinde in Fühlung geblieben.

w **Buschmanskop**, 3. April. Die Buren hielten noch gestern die Wasserwerke besetzt. Die englische Artillerie beschoß Sonntag nachmittag diese Stellung. Als der Feind das Feuer erwiderte, setzte sich das Shropshire-Regiment in Marsch, um die englische Artillerie zu decken. Es verlautet, kleine Abteilungen der Buren marschierten südwärts und ostwärts.

w **Burenlager bei Smaldeel**, 3. April. Nach dem Reuterschen Bureau fand am Freitag ein heißer Kampf zwischen Brandfontein und Bloemfontein statt. Die Burenkommandos von Ermelo und Wakkerstrom griffen 7000 Engländer an und schlugen sie zurück und brachten ihnen schwere Verluste bei. In Smaldeel eingetroffene Verwundete erzählten, der Kampf habe auf der ganzen Linie getobt, die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Boden. Das Ende des Kampfes war jedoch noch nicht bekannt. Die Buren hatten 9 Tote und Verwundete. — 2000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an. Als letztere durch 13 000 Mann verstärkt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen. Sie hatten nur geringe Verluste.

w **New-York**, 4. April. Das „New-York Journal" veröffentlicht ein Telegramm aus Buschmanskop, worin gemeldet wird, daß der Hauptmann, der die Buren in den Hinterhalt geführt haben soll, Karl Reichmann, Hauptmann aus dem Heere der Vereinigten Staaten sei und die Truppen der Buren als amerikanischer Militärattaché begleitete. Ein Telegramm desselben Blattes aus Washington meldet, das dortige Kriegsamt halte obige Meldung für unglaublich, obgleich das Kriegsamt in letzter Zeit nichts von Reichmann gehört hat.

w **Kapstadt**, 3. April. Lady Roberts ist hier eingetroffen.

w **Kapstadt**, 3. April. Das Transportschiff „Chicago", mit einem Teil des Korps der australischen Buschläufer und mit Pferden, Maultieren und Kriegsmaterial für die Rhodesische Eisenbahn, geht nach Beira, auf portugiesischem Gebiete, in See. Auch viel Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschafft.

Bücher und Zeitschriften.

* „**Ueber die Notwendigkeit staatliche Handelsschulen in Deutschland zu errichten**" ist soeben eine Denkschrift von Generalkonsul Carl Simon in Mannheim erschienen. Nach einem Schreiben des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde die Denkschrift seitens des Ministeriums dem Stadtrate der Stadt Mannheim als schätzbares Material und zur Verwertung der Vorschläge bei Ausführung des von der Stadtverwaltung zur Neugestaltung des Handelsunterrichts in Aussicht genommenen Programmes zugestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Soroia, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 5. April. „**Der häusliche Krieg**". — „**Pan im Busch**". ((B 46.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 6. April. „**Die Schmetterlingsschlacht**". (A 45.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 7. April. „**Der Waffenschmied**". (Auß. Ab. 24.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Sonntag, 8. April. „**Der Freischütz**". (B 47.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 4. April. „**Wie die Alten sungen**". (28. Ab.-Vorst.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 4. April. 28. Ab.-Vorst. „**Wie die Alten sungen**", Lustspiel in 4 Akten von R. Niemann. Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

* **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Bremen" 7. April, „Kaiserin Maria Theresia" 10. April, „Königin Luise" 14. April, „Saale" 17. April, „Friedrich der Große" 21. April, „Kaiser Wilhelm d. Gr." 24. April, „Main" 28. April. Nach Baltimore: „Hannover" 12. April, „Roland" 26. April. Nach Galveston: „Helgoland" 2. Mai, „Halle" 23. Mai. Nach Brasilien: „Trier" 10. April „Mainz" 10. Mai. Nach La Plata: „Mark" 31. März, „Bonn" 14. April. Nach Ostasien: „Oldenburg" 18. April, „Bayern" 2. Mai. Nach Australien: „Darmstadt" 25. April, „München" 23. Mai.

* **Hamburg**, 2. April. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Asturia", 1. April vorm. von Hongkong nach Singapore. D. „Batavia", von Baltimore nach Hamburg, 1. April 2 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Canadia", von Hamburg nach Westindien, 30. März 10 Uhr vorm. von Havre. D. „Cheruskia", von St. Thomas nach Hamburg, 1. April 3 Uhr nachm. in Havre. D. „Graf Waldersee", 31. März 8 Uhr vorm. von New-York via Plymouth nach Hamburg. R.-P.-D. „Hamburg", 1. April 5 Uhr nachm. in Genua. S.-D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg nach New-York 30. März 7 Uhr 55 M. nachm. von Cherbourg. D. „Lady Armstrong", 1. April 7 Uhr vorm. von Portland nach Hamburg. D. „Markomannia", 31. März von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Nubia", von New-York nach Stettin, 30. März 2 Uhr nachm. in Kopenhagen. D. „Phoenicia", 31. März 4 Uhr vorm. in New-York. D. „Sarnia", von Hamburg nach Ostasien, 29. März 10 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Valencia", von Hamburg nach Westindien, 1. April 9 Uhr 30 M. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Westphalia", 31. März in Port Said.

Die beste und billigste Seide
wird in der Schweiz erstellt.
Seidenstoffe jeder Art
in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.**—
unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen
versenden zoll- und portofrei direkt an Private
Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.
— Muster umgehend und franko. — 1483.52.3

JUWELEN, GOLD- & SILBERWAREN.
KONFIRMATIONS-GESCHENKE
1626.4.4 in
✖ **GOLD und SILBER** ✖
in neuer sehr grosser Auswahl.
G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr. **Karlsruhe**, 154 Kaiserstr.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.52.27 **Telephon 585.**

Frankfurter Börsenkurse vom 3. April 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.50	96.40
„ 3½ „ „	96.30	96.30
„ 3 „ „	86.4	86.[illegible]
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	96.00	96.0
„ 3½ „ „	96.2[illegible]	96.30
„ 3 „ „	86.8	86.80
Baden 3½ Obl. . . fl.	96.00	95.0
3½ dto. . . M.	93.50	93.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.50	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.50
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.70	100.70
3 E.-B.-Obl. M.	84.90	84.90
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	86.50	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.73	97.70
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.90	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.80	93.8
„ 3½ v. 81/83 „	93.80	93.8
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.80	93.8
„ 4 v. 1891 „	101.2	101.3
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.8	93.8
„ 3½ v. 1893 „	94.00	94.00
„ 3½ v. 1894 „	—	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.20	92.20
Griech. E.-B. v. 90 frs.	40.20	40.2
Italien. 4 Rente . Lr.	94.30	94.30
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.40
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.60	99.6
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.[illegible]	93.10
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	120.80	120.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.20
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.3	98.3
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	128.70	123.50
Portugiesen 4 St.-Al.	39.30	30.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.80	97.80
dto. 3% . . . fl.)	26.30	26.30
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	94.20	94.20

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	82.0	[illegible]1.00
„ 4 „ „ v. 94	81.4	81.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.60	98.70
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.-B.-S. 1,2,89	98.60	98.60
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.8
4 „ Staatsr. v. 94	98.80	93.80
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.1
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.20
„ 3½ v. 86 „	98.60	95.60
„ 3½ v. 90 „	93.8	93.8
„ 3 . . .	[illegible]	[illegible]
4 Serb. amort. v. 1895	81.90	82.0
4 Span. ausl. v. 1882	73.30	73.30
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.30	97.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.8	92.8
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.60	101.6
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.90	100.0
Argentinier 5 Goldanl.	85.8	85.9
6% Chinesische Anleihe	—	104.8
5½ „	102.[illegible]	102.8
4 Egypt. unific.-Obl.	106.20	105.2
5 Mexiko Anleihe v. 88	43.20	43.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	95.40	95.40
3 Baden-Bad. v. 1896	85.00	85.00
3½ „ von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	84.80
3 „ von 1889	88.70	88.70
3 „ von 1896	85.00	85.00
3 „ von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	98.70
3½ „ v. 1895	—	92.00
3½ „ 1898—1903	—	94.00

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.40	68.50
4 dto. Rom i. G. ftl.	96.30	96.3
gr. Serie II—VIII	95.30	95.30

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	156.90	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.5
Badische Bank . 4%	12[illegible].90	126.50
Berliner Hdlsges. 4%	167.60	167.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	140.5
Deutsche Bank . 4%	205.50	205.50
Deutsche Vereinsb. 4%	119.50	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	193.00	193.0
Dresdener Bank 4%	159.5	159.5
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	113.8
Nationalb. f. Deutschl. 4%	142.10	142.10
Oberrhein. Bank 4%	124.50	124.50
Pfälzische Bank 4%	136.90	136.9
Rheinische Kreditbk. 4%	144.90	144.0
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.9
Württ. Notenbank 4%	111.8	111.8
„ Vereinsb. 5%	143.50	14[illegible].0
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	128.70	128.70
„ Kredit-Bk. 5%	—	255 10
Wiener Bankverein 5%	135.1	135.10

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	262.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	394.50	397.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	49.00	49.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.50	75.50
Cementwerk Heidelbg.	—	155.20
Ettlinger Spinnerei	—	117.4
Farbwerke (Höchst) 5	380.00	380.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	189.60	189.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.40	107.50
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	244.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.80	226.80
Pfälzische Maxb. 4½	145.50	145.50
Pfälzische Nord 4%	29.00	29.00
Nordd. Lloyd . 4%	129.6	129.60

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.00	135.0
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.10	28.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.9	141.90
Ital. Mittelm. L. 500 4	10[illegible].10	100.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.70	37.80
La Veloce Dpf.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	59.00	59.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	101.10	101.10
3½ Pfälzische . .	92.80	92.80
3½ „ conv.	93.10	93.10
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.30	95.30
4 „ steuerfr.	99.70	99.80
4 Franz Josef „	96.40	96.10
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.40	95.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.80	107.8
5 dto. Lit. B. fl.	105.60	105.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.50
4 „ „ M.	92.70	92.30
3 „ „ Fr.	7[illegible].0	70.30
5 „ Ungar. Stsb.	107.50	107.5
4 „ von 1883 M.	99.10	99.1
3 „ I.—VIII. Em.	88.2	88.20
3 „ IX. Emmiss.	88.1	88.10
3 „ von 1885 Fr.	83.70	83.70
3 „ Erg.-Netz „	86.70	86.7
3 „ von 1895 frkf.	80.40	80.50
5 Prag-Dux v. 1896	77.00	77.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.50	73.5
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . frkf. fl.	96.6	96.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.60	98.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . frkf.	98.60	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.80
3 Livornes S. C, D. u. D¹	60.80	60.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.10
4 Toskanische C. Fr.	97.50	97.5
5 Westsic. E. v. 79 frkf.	—	99.2
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.30	97.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.00	101.00
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.20	103.2
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.1
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.20
West. N.-York P. I. M.	113.00	113.0

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.[illegible]
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pfälz. Hyp.-„ „ 1898)	100.10	100.10
3½ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.30
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.80
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.80
3½ „ Vers.-A.-G.	98.40	98.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.80
3½ dto. S. 69—82	91.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.1
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.10	112.20
4½ Eisenbahnrentenb.	101.00	101.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien	139.00	139.00
4 Bayerische Prämien	161.0	161.10
Donauregulierung	128.6	128.50
3½ Köln-Mindener	135.40	135.40
3 Madrider 100 Fr.	43.00	43.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.8	13[illegible].80
3½ Oesterr. v. 1854	164.2	167.00
4 „ v. 1860	136.9	136.9
3 Oldenburger . .	127.10	127.10
3 Türken Fr. 400.	123.00	123.0

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.90
Augsburger . . fl. 7	24.80	24.–
Braunschweig Thlr. 20	129.40	129.5
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.00	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	45.50
„ . Fr. 10	12.00	12.00
Meininger . fl. 7	24.80	24.80
Neuchateler . Fr. 10	27.20	27.20
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	340.30
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	284.60	284.60
Venetianer . Lire 30	22.40	22.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19¼
dto. Eisenbahn . . .		4.19¼
Belgische . . .	Fr. 100	80.50
Franz.	„ 100	81.00
Oesterr. ö. W. .	fl. 100	84.[illegible]0

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	—	16.28
Dollars in Gold .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (Il. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.00	—
London	Lstr. 1	20.470	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.65	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April 31. Mai

Todesanzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Mutter

Dr. Steinmetz Wwe.,

Karoline, geb. Becker,

heute nachmittag 2 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Pforzheim, 3. April 1900. 1895.1

Albert Steinmetz.

Todesanzeige.

Heute nachmittag starb unerwartet der Gendarmerie-Oberwachtmeister

Heinrich Bitzel.

In seiner langjährigen Thätigkeit im Gendarmeriedienst, insbesondere als Fourier beim Korps-Kommando, hat sich der Verstorbene stets als unermüdlich fleissiger, überaus zuverlässiger Beamter erwiesen und das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben.

Ein treues Andenken ist ihm gesichert.

Karlsruhe, 2. April 1900.

Schmidt,

1876.1 Oberst und Korps-Kommandeur.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
am Montag den 9. April. 1896.1

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1836.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere, das Großherzogtum Baden und die Reichslande Elsaß-Lothringen umfassende General-Agentur Karlsruhe vom 1. April 1900 ab 1894.1

Herrn Johann Moosbrugger in Karlsruhe,
Bureaux: Waldhornstr. 25, Ecke Kaiserstr.,

übertragen haben.

Berlin, den 1. April 1900.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

KARLSRUHE.

Mittwoch den 4. April 1900:

VI. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle

unter Leitung 1832.5.5
des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl,**
unter gütiger Mitwirkung
der Kammervirtuosin Frau **Sophie Menter**
und eines geladenen **gemischten Chores.**

Anfang 7 Uhr. **Ende gegen 9 Uhr.**
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Programme sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI 1698.1
bei **Franz Oesterle,** Blumenstrasse 21.

Ludwig Bertsch,
Hofjuwelier,
Karlsruhe.

Konfirmations-Geschenke,
Hochzeits-Geschenke,
Tauf-Geschenke,
Ehren-Geschenke

in reicher Auswahl. 1512.3.3

Billige, feste Preise.

Dreieck-Alfenide-Bestecke

nur echt mit **D** dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel., Glas-, Porzel., Messer- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. **Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.**

500.50.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen 87.64.25

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Karlsruher Schuh-Magazin
Gebrüder Schiff.

Wegen Umzug 1685.2.2

Grosser Räumungs-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Gebrüder Schiff,
3 Karlfriedrichstrasse 3 (Frankeneck).

169.2.1

Telegramm.

Im Touristenrennen Nizza-Draguignan-Nizza kam M. Stead auf

Continental Pneumatic

90×120 mm stark, im Kampf gegen starke inländische und ausländische Konkurrenz als

Erster durchs Ziel.

Wagengewicht 1600 Kilo 24 P.S. bei einer Durchschnitts-Geschwindigkeit 45 Kilometer pro Stunde.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen meine

Mechanische Werkstätte und Installations-Geschäft

für elektrische Anlagen jeder Art,

wie **Haustelegraphen, Telephone, Signalanlagen, Thüröffner, Blitzableiter, elektrisch Licht etc.,**

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. 1749.

Hugo Richter,
Elektriker und Mechaniker,
Amalienstrasse Nr. 5.

Reparaturen an *Fahrrädern* jeden Systems prompt und billig.

Gebrüder Ettlinger

Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 199,
zeigen den Eingang der

Frühjahrs-Neuheiten

in 1809.2.2

Besatz-Artikeln

empfehlend an.

Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen bei

Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.

Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.26

Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Gemischtes Warengeschäft
en gros & en détail.

In einem günstig gelegenen, ca. 2500 Einwohner zählenden Marktflecken im südl. Teil von Bayern (Bahnstation), ist ein seit vielen Jahren bestehendes gem. Warengeschäft ohne nambafte Konkurrenz mit treuer und zahlungsfähiger Kundschaft samt einem 2stöckigen massiv gebauten Wohnhaus nebst einem ca. 15 ar umfassenden, schön angelegten Garten direkt beim Haus, um den billigen Preis von 18000 M. gegen eine Anzahlung von 8—10000 M. sofort zu verkaufen und je nach Wunsch an jedem beliebigen Termin zu übernehmen. Das Warenlager aus nur kouranten täglichen Verbrauchsartikeln bestehend, kann je nach Belieben des Käufers zum Fakturenpreis übernommen werden. Das Haus steht von allen Seiten frei in unmittelbarer Nähe beim Bahnhof, an der frequentesten Straße. Das Geschäft bietet einem geschäftstüchtigen Kaufmann mit einem Kapital von 12—15000 M. eine reichl. auskömmliche Existenz. Kostenfreie Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 792.3.2

Eine altrenommierte

Kunsttischlerei u. Polsterei

mit ff. Privatkundschaft ist Familienverhältn. halb. sofort außerordentlich billig zu verkaufen. 1864.2.1

Offert. unter **L. T. 1174** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Schwechten-Pianino

sehr gut erhalten, wird zu dem billigen Preis von Mk. 450.— abgegeben bei

L. Schweisgut,
Erbprinzenstraße 4. 1856.4.1

FAY's
ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Bekämpfungs-Mittel bei **Influenza-Anfällen,** Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie alle Reizungen der Atmungs-Organe. 349.7.6

Für nur 85 Pfg. per Schachtel zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. etc.

Junge Dame sucht

Stellung

als Kassiererin, Buchhalterin oder Korrespondentin. Seit 7 Jahren berufsthätig, Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1753.5.4.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 17. d. Mts. werden die Herren Mitglieder des **Bürgerausschusses** zu einer öffentlichen Versammlung auf

Mittwoch den 4. April d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst eingeladen. 1633.2.2

Tagesordnung:

1. Beratung des Gemeinde-Voranschlags für das Jahr 1900.
2. Erbauung eines Volksschulhauses an der Nebenius-Straße.
3. Geländeankauf zur Herstellung der Nebenius-Straße.
4. Rückersatz von Gas- und Wasserleitungskosten an Angrenzer der Körner-Straße.
5. Vertrag mit dem katholischen Stiftungsrat über Nachlaß von Straßenkostenbeiträgen für Kirchenbauplätze der katholischen Gemeinde.
6. Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Rintheimer Straße.
7. Herstellung von Strecken der Boeckh-, Roon-, Klauprecht- und Herstellung der Lenz-Straße.
8. Geländeverkauf beim Lindenplatz an Maurermeister B. Pfeifer und Güterbestätter W. Paulus.
9. Herstellung der Blücher-Straße.
10. Ortsstatut über Ersatz von Straßen-, Kanal- und Unterhaltungskosten der Blücher-Straße.
11. Vertrag mit dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderat über Herstellung der Zufahrtswege zur Christuskirche.
12. Festsetzung des Zinsfußes für die Guthaben bei der städt. Sparkasse.
13. Nachträgliche Zustimmung zu Kreditüberschreitungen.
14. Offenhaltung von Restkrediten.
15. Verbescheidung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1897.

Karlsruhe, den 21. März 1900.

Der Oberbürgermeister:
Schnetzler.

Lacher.

Bekanntmachung.

Wir setzen unsere Wasserabonnenten davon in Kenntnis, daß für **unvermietet** leerstehende Wohnungen Wassergeldrückersatz geleistet wird, sofern eine solche mindestens 3 Monate hintereinander leersteht und uns vom Leerwerden und dem Wiederbezug der Wohnung jeweils innerhalb 4 Wochen Anzeige erstattet wird. 1680.1

Für solche Wohnungen, welche zwar leerstehen, wofür aber Miete während des Leerstehens bezahlt wird, kann Wassergeldrückersatz nicht erfolgen.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Verlagsbuchhändler Paul List in Leipzig ist uns die reiche Gabe von **200 M.** als Teil des Reinertrags vom Verkaufe des Prachtwerkes **„In Luft und Sonne"** übergeben worden, was wir hiermit mit dem Anfügen herzlich dankend bescheinigen, daß die betr. Exemplare des genannten Werkes hauptsächlich in den Bezirken **Freiburg** und **Achern** abgesetzt worden sind.

Karlsruhe, den 2. April 1900.

Das Rektorat:
G. Specht,
Vorsitzender des Komitees für Karlsruher Ferienkolonien. 1869.1

Vermessungs-Assistenten-Gesuch.

Zwei tüchtige, mit dem badischen Katastervermessungsgeschäft vertraute Vermessungs-Assistenten werden **gesucht.** Bei befriedigender Leistung Anfangsgehalt 2000 M. Maximalgehalt 3200 M. Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung gemäß Beamtenstatut. Anmeldungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind bei unterfertigter Stelle einzureichen. 1800.3.3

Karlsruhe, den 29. März 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Das Stimmen,
sowie
Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 800.12.8

Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Museumsaal. — Karlsruhe.
Donnerstag den 5. April,
abends 8 Uhr:

Der ehemalige Gefangene des Mahdi

Carl Neufeld.

Persönlicher Vortrag über seinen 12jährigen Aufenthalt in den Ketten des Khalifen. — Illustriert durch Lichtbilder und Momentaufnahmen aus dem Sudan. 1811.2.2

Billets à Mk. 3, 2, 1 in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz** (C. Lafferts Nachf.) Karlsruhe, Kaiserstraße 114 und abends an der Kasse zu haben.

Inspektor 1863.3.1

gegen hohes Gehalt, Provision und Reisespesen zum Abschluß von **Unfall- und Lebensversicherungen gesucht.** Dauernde Stellung. Bei reger Thätigkeit Geschäftsgewinnanteil. Offerten unter **B. 1017** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.**

Druck und Verlag der [illegible]